

Protokoll

der 1. Außerordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung
im Sommersemester 2000
am Mittwoch 1. 3. 2000

Ort : Universitätscampus, Gebäude der Uni-Koo-Stelle
1090 Wien, Spitalgasse 2/Hof 1

Beginn : 14.00 Uhr

Ende : 19.15 Uhr

TOP 1 – Begrüßung

Die Vorsitzende Angelika Obermayr eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2 – Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Angelika Obermayr stellt die ordnungsgemäße Einladung fest und überprüft die Beschlussfähigkeit gemäß der u.a. Anwesenheitsliste.

Anwesenheitsliste

Mandatarinnen /are	anw./n.anw.	Ersatzmandatarinnen/are	anw./n.anw.	Stimmrechtsübertragungen	von/bis
AG					
Angelika Obermayr	anw.	Dieter Ehrenreich			
Angelika Pipal	anw.	Eva Jezek			
Georg Jonas	anw. bis 14.52	Elisabeth Peham	anw. ab 14.52		
Christoph Mühlbacher	anw.	Manfred Lee			
Christoph Luef	anw.	Andrea Edinger			
Mathias Mühlhofer	anw.	Horst Leonhard			
Oliver Grimm	nicht anw.	Johannes Neuberger	anw.		
Fernas Amir	anw. bis 18.50	Elisabeth Zehetner			
Iris Feichtinger	anw.	Markus Laky			
Bettina Baminger	anw.	Alexander Palma			
Regina Gschwandtner	nicht anw.	Florian Pecenka	nicht anw.	Gerhard Schweng	anw.
Barbara Kohlweg	anw. bis 16.03	Christoph Weber	anw. ab 16.03		
Tobias Holderried	nicht anw.	Philipp Hohensinner	anw.		
VSSTÖ					
Lukas Oberndorfer	anw.	Nicole Gaal			
Sigrid Nitsch	anw.	Judith Schacherreiter			
Lukas Ertl	anw.	(nicht bekanntgeg.)			
Bettina Schwarzmayr	anw. bis 17.51 anw. ab 18.06	nom. Tobias Schweitzer	17.51 – 18.06		
GRAS					
Dagmar Schinnerl	anw.	Arnaud Bureau			
Florentine Maier	nicht anw.	Doris Müller	anw.		
Sabine Schmid	anw.	Werner Hromada			
Gerfried Panovsky	anw.	nom. Markus Pennerstorfer			
LSF					
Brenda Annerl	anw.	(nicht bekanntgeg.)			

Michaela Köberl	anw.	(nicht bekanntgeg.)
KSV		
Tanja Jenni	anw.	Ingolf Erler
Irene Zavarsky	anw.	Marion Stöger
FLUW		
Charis Oskandi	anw.	Maria Lettner
RSF		
Arnulf Helpersdorfer	anw.	Bernhard Graf

FV-Vorsitzende

k.Theol.		
Christian Urfahrer	anw.	
ev.Theol.		
Thomas Stark	nicht anw.	
Jus		
Oliver Grimm	nicht anw.	
Sowi		
Regina Gschwandtner	nicht anw.	
Med		
Manfred Lee	nicht anw.	
Gewi		
Olivia Steiner	nicht anw.	
Gruwi		
Sieglinde Steiner	anw.	
Nawi		
Bettina Baminger	anw.	

Referent/inn/en/

Wirtschaft		
Mathias Mühlhofer	anw.	
Öffentlichkeit		
(Martina Mayrwöger)	nicht anw.	
BiPol		
Gerhard Schweng	anw.	
Internationales		
Heide Haslinger	anw.	
Frauenfragen		
Elisabeth Peham	anw.	
Soziales		
Sandra Cejpek	anw.	
Ausländer		
Kata Mazalin	anw.	
Kultur		
Luise Ziaja	anw.	
Sport		
Rudi Hampl	nicht anw.	
Senioren		
Herta Spitaler	nicht anw.	
Behinderte		
Flora Hülsner	nicht anw.	
Ökologie		
Eva Jezek	nicht anw.	
HomoBiTrans		
(Reinhard Ulrich)	anw.	

Es sind 27 stimmberechtigte Mandatarinnen und Mandatare anwesend.
Die Beschlussfähigkeit ist daher gegeben.

TOP 3 – Genehmigung der Tagesordnung

Ausgesandte Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 4.1. Genehmigung des Protokolls d. 1. Ordentl. Sitzung im WS 99/00
- TOP 4.2. Genehmigung des Protokolls d. 2. Ordentl. Sitzung im WS 99/00
- TOP 6 Berichte der Vorsitzenden
- TOP 7 Berichte der Referentinnen und Referenten
- TOP 8 Bericht der Fakultätsvertretungsvorsitzenden
- TOP 9 Bericht der Ausschussvorsitzenden
- TOP 10 Allfälliges

Von den Mandatarinnen und Mandataren Pipal, Mühlbacher und Mühlhofer am 25. Februar 2000 gem. § 5 Abs. 3 GO beantragte zusätzliche TOPs:

- (TOP 5) Genehmigung der Bilanz zum 30.9.1996
- (TOP 6) Nominierungen in die akad. Gremien der Universität Wien

Antrag Angelika Obermayr (AG): Genehmigung folgender Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Aufruf der Mitglieder und UV-Referentinnen und Referenten, u. Vorsitzende der FV sowie Feststellung der Beschlußfähigkeit
- Top 3 Genehmigung der Tagesordnung
- Top 4.1. Genehmigung des Protokolls d. 1. Ordentl. Sitzung i. WS 99/2000
- Top 4.2. Genehmigung des Protokolls d. 2. Ordentl. Sitzung i. WS 99/2000
- Top 5 Genehmigung der Bilanz zum 30.9.1999
- Top 6 Nominierungen in die akademischen Gremien der Universität Wien
- Top 7 Berichte der Vorsitzenden
- Top 8 Berichte der Referentinnen und Referenten
- Top 9 Berichte der Fakultätsvertretungsvorsitzenden
- Top 10 Bericht der Ausschussvorsitzenden
- Top 11 Allfälliges

Abstimmung:

contra: 15
Enthaltungen: 0
pro: 12

Antrag abgelehnt

Antrag zur Geschäftsordnung Lukas Oberndorfer(VSStÖ):

Sitzungsunterbrechung für 15 Minuten

Abstimmung:

contra: 11

Enthaltungen : 2

pro:14

Antrag angenommen

Sitzungsunterbrechung von 14.25 Uhr bis 14.39 Uhr.

TOP 4.1. – Genehmigung des Protokolls d. 1. Ordentl. Sitzung im WS 99/2000

Antrag Angelika Obermayr (AG): Genehmigung des Protokolls

Abstimmung:

contra : 13

Enthaltungen: 2

pro : 12

Antrag abgelehnt

Protokollierung Lukas Oberndorfer (VSStÖ):

Warum wir das Protokoll nicht angenommen haben, sind mehrere Punkte, es ist relativ ungenau, auf der ersten Seite gibt es einen Antrag, Antragsstellerin Angelika Obermayr, der wohl nicht ausgeführt ist, 26 pro, Enthaltungen. Es gibt dann eine namentliche Abstimmung, wo die Namen nicht aufgeführt sind, das macht dann wenig Sinn, wenn man namentlich abstimmt. Fernas und Georg sind mit unrechtmäßigen Stimmübertragungen im Protokoll erwähnt und bezeichnet. Das kann natürlich auch nicht sein, dass dann im Protokoll drinnen steht; Wortmeldungen zur GO sind nicht wortwörtlich abgedruckt, deswegen ist das Protokoll natürlich nicht durchführbar oder annehmbar. Danke.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Aufgrund der Vorgangsweise des Vorsitzes und dieser ÖH und aufgrund wiederholter Rechtsbrechungen, Missachtung von Gesetzen, Satzungen etc. werde ich in Zukunft nie wieder sagen, ich bin von der ÖH, sondern ich bin vom LSF. Danke.

TOP 4.2. – Genehmigung d. Protokolls der 2. Ordentl. Sitzung im WS 99/00

Angelika Obermayr (AG): Das Protokoll der 2. Ordentl. Sitzung liegt seit 25. 2. 2000 auf der UV zur Einsichtnahme auf.

Antrag Angelika Obermayr (AG) : Genehmigung des Protokolls

contra : 15

Enthaltungen : 0

pro : 12

Antrag abgelehnt

TOP 5 – Genehmigung der Bilanz zum 30.9.1996

Angelika Obermayr (AG): Die Bilanz wurde gleichzeitig mit der Einladung zur 2. Ordentl. Sitzung ausgesandt.

Antrag zur Geschäftsordnung Angelika Obermayr (AG) Vertagung des TOP 5 – Genehmigung der Bilanz

contra : 0
Enthaltung : 3
pro : 24

Antrag angenommen

TOP 6 – Nominierungen in die Akad. Gremien der Universität Wien

Antrag Gerhard Schweng (AG):

Nominierungen in den Senat : Bettina Schwarzmayr statt Sonja Gschaar.

Nominierung in die Ausschüsse :

Budgetausschuss : Mathias Mühlhofer, Andreas Baumgartner, Lukas Oberndorfer.
Evaluierungsausschuss : Gerhard Schweng, Elisabeth Peham, Werner Hromada.

contra : 0
Enthaltungen : 3
pro : 24

Antrag angenommen

TOP 7 – Bericht der Vorsitzenden

Bericht Angelika Obermayr (AG):

Punkt 1 - Zulassung und Fortsetzung an der Uni Wien: All jene Punkte, ich weiß nicht, Ihr werdet Euch erinnern können, wir haben einige Punkte beschlossen in der 1. Ordentl. Sitzung. All jene Punkte, die wir da beschlossen haben, werden einer nach dem anderen umgesetzt, es freut mich sehr, dies berichten zu dürfen. Bis dato ist da der Beginn der allgemeinen Zulassungsfrist deutlich vorverlegt worden. Im Senat wurde beschlossen, der Beginn der allgemeinen Zulassungsfrist für das Sommersemester 2000 ist der 10. Jänner 2000; für das WS 2000/2001 der 3. Juli 2000. Für das Sommersemester 2001 geht die Zulassungsfrist vom 8. Jänner 2001 bis 29. März 2001. Ein weiterer Punkt, den wir beschlossen haben, war, dass wir darauf einwirken wollen, dass man auch ohne Originalzahlschein sich fortsetzen kann an der Uni Wien. Vor allem nicht nur ohne Originalzahlschein, sondern auch ohne sich am Schalter der Evidenzstelle extra anstellen zu müssen. Im Beratungszentrum der ÖH gibt es nun die Möglichkeit, sich Originalzahlscheine nachdrucken zu lassen. Es funktioniert so, dass man hinkommt, die Matrikelnummer nennt, und dann wird ein Zahlschein ausgedruckt, der genauso gültig ist, und mit dem man das gleiche machen kann wie mit dem Originalzahlschein; d.h. man braucht sich nicht mehr anstellen, außerdem gibt es auf der Homepage der ÖH Uni

Wien ein „Special“, einige Seiten zur Zulassung und Fortsetzung, wo man u. a. den 12-stelligen Code, den man braucht, wenn man auf elektrischem Wege einzahlen will, beziehen kann.

Die Informationen über diese Dinge gehen an die Studierenden mittels des Uni-Aktuell, mittels eines Briefes, den wir an die Studierenden geschickt haben, wie auch erwähnt auf der Homepage – spezielle Seiten zur Zulassung und Fortsetzung. Die Reaktionen der Studierenden, es freut mich auch berichten zu dürfen, sind extrem positiv, und es kommen sehr viele Leute jeden Tag ins Beratungszentrum, um sich Zahlscheine nachdrucken zu lassen. Die Umsetzung der weiteren Punkte läuft jetzt auf Hochtouren, die Vorbereitungen für die Organisation der Zulassungen und Fortsetzungen für das WS, da sind wir mitten drinnen. Es gibt große Fortschritte, die auch mit Hilfe und Unterstützung der Uni Wien zustande kommen, was eigentlich für das gute Klima spricht, und was auch berichtenswert ist, dass da die ÖH und die Uni Wien sehr gut zusammenarbeiten.

Ein zweiter Punkt, den ich berichten möchte, ist Kindergarten, Kindertagesheim. Die Pläne zur Verwirklichung des Kindergartenneubaus sind sehr weit fortgeschritten, momentan läuft die genaue Ausarbeitung des Finanzierungsplanes dieses Projektes. Der Vizerektor Jurenitsch hat jetzt die Verantwortung im Namen der Universität übernommen für den Neubau des Kindergartens und führt mit uns gemeinsam laufend Verhandlungen, einerseits was Firmen betrifft, die in der Nähe des Campus angesiedelt sind, ob die vielleicht sich auch da finanziell oder am Kindergartenprojekt beteiligen möchten bzw. auch die ÖH mit Betreibern. Wir haben die Garantie auf 40 Kindergarten- und 20 Hortplätze, was wichtig ist, wenn man mit Dritten verhandelt, dass nicht wenn irgendwelche Privatfirmen einsteigen in das Kindergartenkonzept oder in den Kindergartenplan die Plätze für Studierende Eltern sinken sollten, sondern wir haben die Garantie auf 40/20, was rein in Zahlen schon eine Verbesserung bedeutet gegenüber der momentanen Situation.

Ein weiterer Vorteil oder eine Sache, die auch vertraglich festzulegen ist, die für uns einen Vorteil bedeuten wird, ist, dass die Finanzierung des Kindergartens des Betriebes durch die Universität und eventuell Dritte gesichert scheint, d.h. wir als ÖH brauchen dann, und das sage ich jetzt absichtlich, nicht mehr den Kindergarten und irgendwelche baulichen Maßnahmen im Rahmen des Kindergartens zu bezahlen, sondern können die Mittel, die wir haben, 1:1 den Eltern zukommen lassen, was für die Eltern eine extreme Erleichterung bedeuten wird. Parallel wird aber der Bestand des Kindergartens gesichert, ohne dass die ÖH da Geldmittel in die Hand nehmen muss. Die Bauträgerschaft für das neue Kindergartenprojekt übernimmt die BIG. All jene Dinge werden also, wie gesagt, vertraglich festgelegt, dann bräuchte man auf diese Variante nicht mehr zurückkommen.

Von unseren laufenden Gesprächen mit dem Rektorenteam gibt es zu berichten, dass der Rektor der Universität Wien, Prof. Winckler, jetzt auch Vorsitzender der Österr. Rektorenkonferenz ist, wir stehen momentan in sehr intensiven Gesprächen mit ihm. Nächste Woche Montag ist der nächste Termin, wo auf der Tagesordnung die Vollrechtsfähigkeit und ihre Konsequenzen stehen, und was mich sehr freut, dass sich Rektor Winkler gegen Studiengebühren ausgesprochen hat.

Außerdem wird ein Thema sein, nächste Woche bei dem Gespräch, die Verbesserung der Situation der Studierenden an der Uni Wien. Prof. Jurenitsch, wie erwähnt, hat Kindergarten/Kindertagesheim übernommen, wo wir mit ihm zu tun haben, und die Campusbelegung und Koordination. Prof. Vinek ist Leiter des Univis-Projektes, war auch unlängst in den Medien damit, mit ihm gehen die Gespräche im Hinblick auf Verbesserung auf Studierende bzgl. Uni Verwaltung, Zulassung, Fortsetzung im Rahmen des Univis-Projektes.

Vizekanzler Mettinger, zuständig für Lehre im wesentlichen, steht momentan mit uns in intensivem Kontakt bzgl. Evaluierung. Wir haben eine sehr interessante Diskussion mit ihm geführt bzgl. Evaluierung und möglicher negativer Ergebnisse einer Evaluierung, was mich freut zu berichten, es wird auf jeden Fall Konsequenzen haben, die interessante Diskussion hat sich abgespielt, ob jetzt negativ evaluierte Bereiche mehr Geld oder weniger Geld kriegen sollen.

Vizekanzlerin Moser, zuständig für Frauen- u. Nachwuchsförderungen der Universität Wien, ist sehr weit fortgeschritten mit der Planung ihrer Dienstleistungseinrichtungen und arbeitet sehr gut mit der ÖH zusammen, vor allem auch die ÖH vertreten durch die Frauenreferentin, Elisabeth Peham.

Der WUV gehört noch zu meinen Verantwortlichkeiten, die letzte Aufsichtsratsitzung des WUV war am 31. Jänner 2000. Der Geschäftsverlauf der ersten 5 Monate ist sehr erfreulich, was ich deshalb berichte, nachdem mein Bericht bei der ersten ordentlichen Sitzung nicht so erfreulich war, vor allem im Verlagswesen gibt's gute Gewinne, bei Comp-Delphin, wo ich bei meinem letzten Bericht, also bei der ersten ordentlichen Sitzung, berichtet habe, dass es Schwierigkeiten gibt, da wurden Maßnahmen gesetzt, Einsparungsmaßnahmen gesetzt, vor allem oder eigentlich nur im Bereich Telefon, Stromrechnungen, diese Dinge, und diese Maßnahmen haben sehr gut gegriffen, diese guten Gewinne im Verlagswesen und dadurch, dass es keine Belastungen mehr durch den Comp-Delphin gibt, haben einen großen Vorteil, nämlich die Kopierstandorte und die Geschäftsstandorte, auch die nicht so gut laufen, kann der WUV weiter betreiben, was eigentlich natürlich der Sinn eines Service-Betriebes der ÖH ist, und was auch im Gesellschaftsvertrag so verankert ist. Also, das freut mich ebenfalls berichten zu dürfen, dass das gesichert ist.

Zwei Punkte sind mir noch wichtig, eigentlich sind es drei, der eine, der erste hat mit dem WUV zu tun. Der WUV, Geschäftsführer Herr Mag. Stauffer, ist gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Servicebetriebe an mich herangetreten, sie überlegen sehr konkret momentan über eine Fusion der beiden Servicebetriebe der beiden Hochschülerschaften an der Uni Wien und an der WU Wien, und es gab eine Präsentation, bei der auch Lukas Oberndorfer anwesend war, wo die beiden Aufsichtsräte eingeladen waren und sich das einmal angehört haben. Am Freitag findet eine AR - Sitzung des WUV statt, wo wahrscheinlich ein grundlegender Willensbildungsbeschluss in diese Richtung gefasst wird, es würde heute den Rahmen sprengen, das alles vorzustellen und zu diskutieren. Wir sollten, oder wir müssten diese Sache sehr genau besprechen, nachdem wir die Eigentümer vertreten, und ich habe eine Bitte, nämlich dass alle Fraktionen mir im Laufe der Sitzung oder bis zum Ende der Sitzung interessierte Personen nennen, die da mitarbeiten möchten, die dann die Terminkoordination übernehmen, gemeinsam auch mit Lukas Oberndorfer, dass wir uns in dieser Sache WUV-Fusion / Servicebetriebe einmal gesondert zusammensetzen und das ganz genau diskutieren, auch mit Experten und den vorliegenden Papieren. Bitte dieses als Aufruf zu verstehen, mir da Personen zu nennen.

Die zweite Sache ist, dass wir in diesem Semester eine Satzung beschließen sollten, denn sonst haben wir im nächsten Semester keine. Ich bitte daher, dass die Arbeitsgruppe, die schon einmal getagt hat, dass wir die wieder aufleben lassen, und dass auch in diesem Zusammenhang in diesem Punkt die einzelnen Fraktionen mir Personen nennen, die in dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten möchten, und auch da werde ich mich um eine Terminkoordination kümmern. Die Satzungsarbeitsgruppe, wie gesagt, gibt es schon.

Der dritte Punkt, der mir sehr wichtig ist, und da würde ich Euch einmal um Eure Aufmerksamkeit bitten, ist eine Resolution, die ich einzubringen habe, die unterstützt

wird von der ÖH Uni Wien u. Referentinnen u. Referenten, über die wir sehr lange diskutiert haben, an der wir sehr genau gearbeitet haben, ich möchte sie kurz vortragen:

Antrag Angelika Obermayr (AG):

Die Resolution der ÖH Uni Wien unterstützt von den Referentinnen und Referenten.

Erster Punkt – Ausländerfeindlichkeit

Die ÖH Uni Wien spricht sich entschieden gegen jede Form der Ausländerfeindlichkeit u. des Antisemitismus aus und wird solchen Tendenzen entschieden entgegenwirken, aber nicht nur das Vermeiden einer Verschlechterung, sondern eine Verbesserung der Lage ausländischer Studierender wird angestrebt, um diesen endlich Möglichkeiten, wie Nebenerwerb neben dem Studium, Turnusplätze oder Gerichtsjahr zu ermöglichen, die für Österreicher selbstverständlich sind. Auch die Kontingentierungen der Studienplätze f. ausl. Studierende für bestimmte Studienrichtungen muss abgeschafft werden.

Studiengebühren – die ÖH Uni Wien ist gegen jede Form der Beschränkung des freien Hochschulzuganges, weder Studiengebühren, noch Numerus clausus und Knock-out-Prüfungen sind Lösungen für die Probleme der Universität. Sie führen zu Ungerechtigkeit und Ungleichbehandlungen und sind daher abzulehnen.

Ausgliederung der Medizin – Initiativen die Medizinischen Fakultäten aus den Universitäten auszugliedern sind abzulehnen, da dadurch der interdisziplinäre Charakter der Universität verloren geht. Besonders in den Naturwissenschaften und der Psychologie bestehen enge Forschungsverbindungen mit Medizinischen Instituten.

Autonomie der Universitäten – die sogenannte Vollrechtsfähigkeit ist keine notwendige Voraussetzung um Uni-Reformen einzuleiten. Schon jetzt kann die Universität in vielen Bereichen große Strukturveränderungen selbst herbeiführen um Dienstrechtsänderungen kann auch eine vollrechtsfähige Uni nichts vornehmen, sondern nur die Regierung. Der Staat darf sich aus der Verantwortung für Wissenschaft und Forschung nicht zurückziehen.

Bekenntnis zur Bildung als Wert – die ÖH Uni Wien fordert von der neuen Regierung ein klares Bekenntnis zur Bildung. Universitäten sind keine Massenproduktionsstätten für marktgerechtes Humankapital, Forschung und Lehren im humanistischen Sinn weiterhin relevant.

Klares Bekenntnis zur ÖH – wir fordern von der Regierung ein klares Bekenntnis zur gesetzlich verankerten Interessensvertretung der Studierenden, die als ernstzunehmender Partner in Gesetzgebungsprozesse mit einbezogen werden muß, Tendenzen die ÖH zu schwächen um die Studierenden ohne Vertretung dastehen zu lassen werden aufs Schärfste verurteilt.

contra : 1

Enthaltungen : 3

pro : 23

Antrag angenommen

Protokollierung Angelika Obermayr (AG): Das freut mich sehr.

Bericht Brenda Annerl (stv. Vorsitzende)

Ich möchte zu allererst über die Personalangelegenheiten berichten, ich muss leider mitteilen, dass Ruth Willnauer mit Ende Feber 2000 gekündigt hat. Sie hat einen

neuen Job gefunden, und ich möchte an dieser Stelle danken für die Unterstützung. Es war eine Bereicherung für uns, mit ihr zusammenzuarbeiten. Sie hat viel gelernt und sehr unterstützt. Momentan haben wir eine Lösung mit Studierenden, die vormittags Beratung machen. Weiters ist mitzuteilen, dass wir für alle ÖH-Angestellten eine Gehaltserhöhung v. 1,5 % haben. Wie vom Betriebsrat gefordert, wird demnächst eine Plexiglasfront in der Bücherbörse aufgestellt, um dem Durchzug entgegenzuwirken.

Es gab auch noch andere Bitten vom Betriebsrat, die wir gemacht haben und da gehört dazu, dass der Briefkasten öfters entleert wird, dass die Küchenreinigung die Reinigungsfirma macht, was dem Betriebsrat ein sehr großes Anliegen war.

Zu den Projekten. Wir hatten mit UTV Ende Dezember 1999 eine Gala, wo sie 5 Jahre präsentieren konnten und 5 Jahre ihrer Arbeit zeigen konnten. Das war im Dezember, es war sehr gut besucht und war eigentlich sehr interessant. Es werden jetzt in diesen Tagen Fernseher auf der ÖH aufgestellt, wo Spots von UTV laufen können, auch auf der Uni und auch in der Mensa im NIG, und nächste Woche sollte der ÖH – Spot fertig sein, den UTV für uns gemacht hat.

Ein weiteres Projekt ist „Dialoge und Debatten“, was mir persönlich sehr am Herzen liegt. Es ist jetzt fertig in der Planung. Die erste Veranstaltung wird am 15. März 2000 stattfinden. Die Veranstaltungen wurden immer wieder im Uni-Aktuell angekündigt und ich hoffe, einige auch von euren Gesichtern dort zu sehen, um mitzudiskutieren. Ich denke es ist sehr wichtig.

Weiters haben wir ein Projekt gehabt im letzten Semester, das ist jetzt abgeschlossen ist, und zwar für Gender-Studies. Es gibt eine Broschüre, da wird dann der Reinhard nachher darüber berichten. Wir werden das Angebot für Studierende demnächst weiter erweitern, und zwar werden wir Seminare für Studierende anbieten, z.B. Rhetorik - Verhalten und Argumentation, Bewerbungstraining, Textverarbeitung und Layout für wissenschaftliche Arbeiten usw. Konkret gibt es einen Termin schon für einen Internetkurs für Studierende, der findet schon Anfang Mai 2000 statt. In der Beratung muss ich sagen, dass wir verstärkt Feedback von den Studierenden einholen, was Studierenden gefällt, was sie von uns wünschen und wollen. Zur internen Kommunikation wir haben jetzt jede Woche eine Referentinnen- und Referentenbesprechung, um die Kommunikation zu verbessern, und das Ziel ist, dass die Referate mehr untereinander kommunizieren. Das Mail-System, von dem ich schon letzte Sitzung berichtet habe, wurde weiter ausgebaut. Ich möchte jetzt noch einmal alle aufrufen, dass sie bei uns ein eigenes Kommunikationssystem für ihre StRV und FV haben können, das ist kein Problem. Es haben auch schon einige StRV angenommen von den verschiedensten FVen.

Zum Uni-Aktuell, zum ÖH-Aktuell, es gibt immer mehr Mitarbeiter für die Zeitung, das ist auch ein Zeichen für uns, dass die Studierenden dieses auch sehr gut annehmen, dass Interesse an der Zeitung besteht. Die Märzausgabe ist gerade im Druck und sollte Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche bei allen Studierenden im Postkasten sein. Zum ÖH-Aktuell, das ist der interne Newsletter, den ihr alle bekommt. Da ist Redaktionsschluss am Freitag. Dann möchte ich noch von der Vorsitzendenkonferenz berichten, die hat jetzt 2 x stattgefunden. 1 x auf der Uni Wien und 1 x auf der WU. Bei der ersten wurde sehr lange diskutiert über die Rechtsberatungskosten, weil es da einen Topf gibt, von dem alle UV Geld bekamen. Und es ging auch noch sehr lange um die Kindergartenförderung durch die BV. Die Rechtsberatungskosten bekommen wir rückerstattet, ATS 33.333.33 bzw. ATS 179.496.63. Wir haben auch noch über 2 Studien diskutiert, erstens über eine Studie über Internet und neue Medien für Studierende, und zweitens eine E-Mailstudie für

Kunstuniversitäten. In der ersten Sitzung in der VOKO war die Nominierung in die Kontrollkommission durch die Vorsitzendenkonferenz noch relativ unklar. Wir haben das dann in der zweiten Sitzung gemacht, wir haben jetzt 2 Personen nominiert. Zu den Studien wurde in der zweiten Sitzung nochmals diskutiert. Und wir haben jetzt eine Arbeitsgruppe zum Thema zu den Studien mit den neuen Medien und erwarten eine detaillierte Beschreibung der Image-Studien der Kunstuniversitäten. Es gab auch zwei Presseaussendungen der VOKO, ich habe sie dabei, falls sie jemand sehen möchte. Es geht im Großen über die Regierung und das Image der Kunstuniversitäten. Das waren die beiden Presseaussendungen. Ich habe auch noch einen Antrag, den ich gerne vorlesen möchte.

Bericht Christoph Luef (AG)

Ich möchte zunächst über unsere Beratungsaktivitäten berichten. Im Beratungszentrum wurde die Beratung insofern ausgebaut, als wir jetzt auch eine Lehramtsberatung haben, die immer am Freitag zwei Stunden stattfindet, und von Gerhard Wagner, dem neuen Sachbearbeiter im BIPOL-Referat, durchgeführt wird. Der ist wirklich Experte und seit langen Jahren auch mit dem Institut für das Schulpraktikum, das auch jetzt neu entstanden ist aus dem ehem. Zentrum für das Schulpraktikum, verankert und ist sicher sehr kompetent, vor allem was die allgemeinpädagogische Ausbildung betrifft. Außerdem haben wir eine Beratung für Gender-Studies, ebenfalls 2 Stunden in der Woche, da wird uns sicher dann noch der Referent Reinhard Ullrich etwas darüber berichten.

Momentan läuft die Inskriptions-Beratung oder Zulassungsberatung für das kommende Semester, für das SoSe 2000. Es ist so, dass eine allgemeine Beratung wieder besteht, allerdings muss man sagen, dass natürlich dadurch, dass an und für sich positiv ist, dass ab 10. Jänner 2000 schon die Inskription möglich war, dass sich alles etwas besser verteilt hat und das Aufkommen bei der Beratung etwas zurück gegangen ist, im Vergleich zu den vorigen Jahren. Zum Beratungszentrum und zu der Inskriptions-Beratung, darf ich darauf hinweisen, dass wir da auch sozusagen positives Feedback im Uni-Standard, in der Ausgabe, die heute erschienen ist, wird also vom Beratungszentrum der ÖH gesprochen, und ich zitiere – „eine verlässliche Anlaufstelle, leicht zu finden und mit akzeptablen Öffnungszeiten“. Also ich glaube, das ist eine positive Sache.

Weiters möchte ich darauf hinweisen, und das ist auch für einige FVen und StRVen relevant, dass im Laufe des Jahres 2000 Umstellungen im Telefonsystem der Uni Wien bevorstehen, d.h. es werden wieder einige Institute angegliedert an das „4277“-Telefonsystem, so wird im Laufe des Jahres 2000 die FV Kath. Theologie am Schottenring 21 und die FV Evang. Theologie am Rooseveltplatz 10, dort gemeinsam mit ihrer ganzen Fakultät, eingegliedert. Zu dem Zweck haben wir zu den ÖH Nummern 195 und 196, die wir bisher schon haben, die Nummer 197 dazubekommen, und FVen werden da entsprechend bedient werden. Ich habe zu dem Zweck auch schon Gespräche mit ihnen aufgenommen, und da gibt es bereits schon entsprechende Rückmeldungen. Zusätzlich wird die Althanstr. 14 UZA II umgestellt, das betrifft die STRVen Biologie, Pharmazie, Erdwissenschaften und Ernährungswissenschaften, und auch dort werde ich den Bedarf an Telefonanschlüssen bzw. Fax-Anschlüssen entsprechend ermitteln.

Dann möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir im Hof 2 am Uni-Campus Räumlichkeiten haben, über dem Hörsaal C. Die haben momentan, bzw. haben das Manko gehabt, dass keine Telefonanschlüsse und keine Internet-Anschlüsse vorhanden waren. In Zusammenarbeit mit dem EDV-Zentrum der Universität Wien wurde dieses Manko behoben, und die Räume sind nun voll einsatzfähig und werden

in Zukunft für die Redaktion für das Uni-Aktuell genutzt. Die Information der Studierenden ist uns sehr wichtig, und deswegen gibt es auch seit wenigen Tagen auch eine neue Anschlagtafel in der Aula auf der Hauptuni, wo wir die Studierenden immer mit aktuellen Informationen aus dem Bereich der ÖH versorgen können. Zu den Kontakten, internationalen Kontakten gehört das: Es war vor kurzem, vor einem Monat, eine Delegation von der Universität Tomsk in Russland in Sibirien da, die waren daran interessiert, Servicebetriebe im Bereich der ÖH kennen zu lernen, und die Uni hat da auch natürlich an uns gedacht, denn wir sind ja auch eine Art Servicebetrieb, der natürlich nicht der Universität untersteht, aber der im universitären Bereich angesiedelt ist, und wir haben diese Delegation, die vom dortigen Vizerektor angeführt wurde, entsprechend herumgeführt in unseren Serviceeinrichtungen, und es gab da interessanten und regen Erfahrungsaustausch, und wir werden sicher zumindest in Briefkontakt bleiben.

Antrag Gerhard Schweng (AG)

Das UniStG sieht in § 53 verpflichtend drei Prüfungstermine pro Semester vor, doch leider werden diese allzu oft nicht eingehalten. Seit der Umstellung auf das Universitätsorganisationsgesetz 93 gibt es an allen Fakultäten der Universität Wien Studiendekane, die für die Durchführung dieser Bestimmung Sorge zu tragen haben.

Die Universitätsvertretung der Hochschülerschaft an der Universität Wien möge daher beschließen:

Die Universitätsvertretung der Hochschülerschaft an der Universität Wien fordert die Studiendekane der acht Fakultäten auf, in ihrem Bereich für das Angebot von mindestens drei Prüfungsterminen zu sorgen. Dabei wird nochmals auf den § 53 des UniStG in seiner derzeit geltenden Fassung verwiesen.

Die Vorsitzende der Hochschülerschaft wird aufgefordert, diese Resolution an die Studiendekane der acht Fakultäten zu übermitteln.

Abstimmung:

contra : 0

Enthaltungen : 0

pro : 27

Antrag einstimmig angenommen

Protokollierung Sigrid Nitsch (VSSStÖ):

Ich fordere auch auf, die Leute, die in den Fakultätskollegien sitzen, die eigentlich den Studiendekan kontrollieren sollen, das auch dort irgendwie einzubringen, sollte eigentlich in den Richtlinien stehen für den Studiendekan, die an manchen Fakultäten leider ein bisschen spärlich ausgefallen sind, und das dort auch irgendwie vorbringen. Danke

Antrag Brenda Annerl (stv. Vorsitzende)

Bildung ist Investition in die Zukunft!

Nein zu Studiengebühren!

Studiengebühren, Rückfinanzierung, Akademikersteuer sind Worte die im Zusammenhang mit Universitäten immer wieder ins Gespräch kamen. Die ÖH Uni Wien, als Interessensvertretung der Studierenden an der Universität Wien, spricht sich gegen jede Art von Studiengebühren aus. Bildung ist Aufgabe des Staates, ohne wenn und aber.

Durch die Sparpakete in den vergangenen Jahren hat sich die soziale Situation der Studierenden stark verschlechtert. Unschaffbare Mindeststudienzeiten und zu wenige Toleranzsemester haben uns Studierende hart getroffen. Durch weitere "Einsparungen" im Bildungsbereich würde sich der Staat seiner Verantwortung entziehen. Bildung ist eine Investition in die Zukunft, dafür wird die ÖH an der Uni Wien kämpfen, denn uns ist es ein Anliegen die Gesellschaft durch Bildung zu bereichern.

Lebenslanges Lernen

Die ÖH Uni Wien bekennt sich zum lebenslangen Lernen, jede und jeder soll die Möglichkeit haben sich zu bilden.

Die universitäre Ausbildung soll nicht einzelnen Personen vorbehalten sein. Maßstäbe wie finanzielle Situation oder auch Alter dürfen nicht ausschlaggebend sein für ein Studium. Gerade Seniorenstudierende bereichern die Universität, denn sie können wertvolle Erfahrungen und Wissen in den Bildungsbereich einbringen.

Aus- und Weiterbildung während des gesamten Lebens sind wichtige Bestandteile unserer Gesellschaft den Bildung fördert die Zukunft.

Toleranz und Gerechtigkeit

Gerade in der jetzigen Situation sieht es die ÖH Uni Wien als Aufgabe gegen Abschottungstendenzen, die Konstruktion von Feindbildern und der verstärkten Betonung von kulturellen Differenzen aufzutreten.

Bildung, Wissenschaft und Forschung zeigen immer wieder, wie wichtig die Zusammenarbeit im Ausland ist, wie wichtig es ist, sich nicht von populistischen Politikerinnen und Politikern aufhetzen zu lassen.

Bildung kennt keine Grenzen, denn Grenzen schafften Ausgrenzungen, Feindbilder und Hass gegenüber anderen, deshalb sollten wir uns nicht von Phrasen beeindrucken lassen und nicht nur dazu verwendet werden, um Parteien an die Macht zu verhelfen.

Menschen- und Grundrechte basieren auf grundlegenden Wertvorstellungen wie Toleranz und Gerechtigkeit. Toleranz und Gerechtigkeit dürfen nicht zu Schlagworten in der österreichischen Politik werden.

Menschenrechte und Grundfreiheiten sind allen Menschen von Geburt an eigen; sie sind unveräußerlich und werden durch das Recht gewährleistet. Sie schützen und zu fördern ist vornehmste Pflicht jeder Regierung.

Die ÖH Uni Wien verurteilt alle Formen von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, sowie rassistisch motivierte Diskriminierung beim Zugang zur Beschäftigung, zur Berufsausbildung, zu Einrichtungen des Bildungs- und Gesundheitswesens und beim Anspruch auf Sozialleistungen.

Abstimmung :

contra : 0

Enthaltungen : 2

pro : 25

Antrag angenommen

Bettina Schwarzmayr (VSStÖ): Zu Auskünften von Mitarbeiterinnen und Angestellten: Der § 16 Abs. 3 der GO der UV Wien weist darauf hin, dass Mandatarinnen erst nach ausdrücklicher Zustimmung der/des Vorsitzenden oder auf Beschluss der UV berechtigt sind, Auskünfte von Angestellten und oder sonstigen Mitarbeiterinnen zu verlangen.

Daher stellen wir folgenden

Antrag Bettina Schwarzmayr (VSStÖ): Die UV Uni Wien möge beschließen, dass die Mandatarinnen der UV Irene Zavarsky, Lukas Oberndorfer, Michaela Köberl, Charis Oskandi, sowie Florentine Maier Einsicht in schriftliche Unterlagen nehmen dürfen.

Alle Mandatarinnen sollen in Hinkunft berechtigt sein, Auskünfte von Angestellten oder sonstigen Mitarbeiterinnen zu verlangen.

Nicht zur Abstimmung gebracht – GO-widrig

Antrag Bettina Schwarzmayr (VSStÖ):

zur Transparenz der Verwendung der Mitgliedsbeiträge.

- Keine Fraktionswerbung durch die ÖH. Keine Nennung der Fraktionen in den Medien der ÖH. Wiedereinsetzung des alten Antrages.
- Keine Finanzierung von Veranstaltungen von allen wahlwerbenden Gruppen wie zum Beispiel – Seminare, Publikationen, Inserate, Ankäufe.
- Keine Verstärkung von Kampagnen wahlwerbender Gruppen durch die ÖH
- Alle Fakultätsvertretungen u. die UV werden am Beginn des WS in ihren Medien einen Tätigkeitsbericht inkl. Kostenaufstellung publizieren. Die Studienrichtungsvertretungen legen diesen bei der Beratung auf. Die Tätigkeitsberichte und die dazupassenden Kostenaufstellungen sind auch auf der UV aufzulegen.
- Projekte, die aus dem Projekttopf (Budgetzeile 167) finanziert werden, müssen bis 50.000 ATS dem Finanzausschuss zur Einsicht vorgelegt werden. Ab 50.000 ATS muss ein Beschluss im Finanzausschuss gefasst werden.
- Vermehrte Berichterstattung im Medium der UV über die UV-Sitzungen mit Stellungnahme der verschiedenen ÖH - Fraktionen in gleichem Umfang.

Nicht zur Abstimmung gebracht – GO-widrig

Antrag Tanja Jenni (KSV):

Resolution

Die ÖH Uni Wien möge beschließen:

Die gesellschaftspolitische Situation verlangt von der ÖH ihrem allgemeinpolitischen Mandat folgend eine Positionierung gegen den zunehmenden Staatsrassismus, die Frauen-zurück-an-den-Herd Politik, die Militarisierung der Gesellschaft bei gleichzeitigen Steuergeschenken für Großunternehmerinnen und die massive Umverteilungspolitik von unten nach oben.

Daher eine Resolution der Fraktionen GRAS, KSV, LUST (ehem. FLUW), LSF u. VSStÖ.

Die ÖH Uni Wien spricht sich klar gegen die FPÖ/ÖVP Koalition aus, deren Regierungsprogramm die restriktive Asylpolitik weiter verschärfen und unter der es zu einem Abbau an Grund- und Minderheitsrechten kommen wird, die Kürzungen der Ermessungsausgaben, welche im universitären Bereich vor allem emanzipatorische feministische wissenschaftliche Projekte vorsieht, welches die Agenden des Frauenministeriums mit jenen der Familie und des Sozialen zusammenlegt, drastische Kürzungen bei sozial schlechter Gestellten und gleichzeitigen Steuergeschenken für Großbetriebe beinhaltet, und das letztendlich durch Einführung der Vollrechtsfähigkeit auf Umwegen zu einer Implementierung von Studiengebühren an den Universitäten führen muss.

Diese Resolution ist sowohl Presseaussendung als auch im UNI Aktuell zu veröffentlichen und das Abstimmungsverhalten der einzelnen Fraktionen ist klar kundzutun.

Abstimmung :

contra : 8

Enthaltungen : 6

pro : 13

Antrag angenommen

Protokollierung Christoph Mühlbacher (AG): Warum ich gegen diesen Antrag gestimmt habe: Ich sehe meine Aufgabe als Studentenvertreter darin, die Bildungs- und Wissenschaftspolitik zu beurteilen. Meine Meinung als Privatperson ist Leuten, die sich auch schon dafür interessiert haben, heute bekannt, die hat aber in diesem Gremium auch nichts verloren. Und deswegen habe ich mich gegen diesen Antrag ausgesprochen.

Antrag Charis Oskandi (FLUW)

Betrifft – Uni Aktuell Aussendungen

Die UV möge beschließen, dass in allen Aussendungen, Presseaussendungen u. ÖH - Medien der UV Wien, jedenfalls ein absolutes und durchgehendes Splitting vollzogen wird.

Abstimmung :

contra : 1

Enthaltungen: 0

pro : 26

Antrag angenommen

Sigrid Nitsch (VSStÖ): bezügl. der Vollrechtsfähigkeit

Vollrechtsfähigkeit heißt Studiengebühren, eingebracht vom VSStÖ

Begründung:

Wie die Debatten in den verschiedenen Regierungsverhandlungen der letzten Monate gezeigt haben, wird nicht nur die Vollrechtsfähigkeit an unseren Universitäten umgesetzt, sondern auch diesen vollrechtsfähigen Universitäten die Möglichkeit eingeräumt, Studiengebühren einzuhoben. Diese Taktik, die Verantwortung für unattraktive Maßnahmen von der Regierung an andere abzugeben, zeigt sich im Blau-Schwarzen-Koalitionsvertrag auch in anderen Punkten. Was auf die Universitäten zukommen wird, ist heute schon bei den Sozialversicherungen zu sehen. Es wird von diesen gefordert, selbst für Einsparungen zu sorgen. Durch ein solches Vorgehen gibt der Staat einen Teil der Verantwortung für die Bildung ab.

Durch die Einführung der Vollrechtsfähigkeit ist absehbar, dass Studien, welchen die Akquirierung von Drittmitteln kaum möglich ist, wie den Geistes- u. Kulturwissenschaften, besonders negative Auswirkungen haben wird.

Manche werden vielleicht erst heute verstehen, dass Vollrechtsfähigkeit zu Studiengebühren führen. Wenn jetzt jedoch von den Verteidigerinnen der Vollrechtsfähigkeit noch eingewendet wird, dass „nur“ in einzelnen Studienrichtungen und Studienversuchen Studiengebühren eingehoben werden, scheint es vergeblich zu sein, einen weiteren bildungspolitischen Diskurs mit diesen zu führen.

Zudem ist es nicht einsichtig, dass obwohl UOG'93 bis heute noch nicht zur Gänze ausgeschöpft, geschweige denn evaluiert oder beurteilt wurde, jetzt schon über die nächste bildungspolitische Maßnahme umgesetzt werden soll. Seriöse Berechnungen über die Kosten der Umstellung fehlen bis heute.

Aus diesen Gründen möge die UV beschließen:

Antrag Sigrid Nitsch (VSStÖ):

Die UV lehnt die Pläne der Blau-Schwarzen-Regierung bezüglich der Vollrechtsfähigkeit und den Studiengebühren ab. Es wird Rektor Univ. Prof. Georg Winckler aufgefordert zu garantieren, dass an der Universität Wien keine Studiengebühren und andere Studienbeschränkungen eingeführt werden.

Die Vorsitzenden werden beauftragt in den nächsten Tagen mit dem Rektor Kontakt aufzunehmen und ihm einerseits die Bedenken der UV bezüglich der Vollrechtsfähigkeit mitzuteilen u. andererseits von diesem eine Garantie gegen Studiengebühren und anderer Zugangseinschränkungen für die Uni Wien einzufordern.

Abstimmung :

contra : 1

Enthaltungen : 0

pro : 26

Antrag angenommen

Protokollierung Christoph Mühlbacher (AG):

Wir haben diesem Antrag, um das nochmals zu betonen, deshalb zugestimmt, weil hier drinnen steht, dass es hier gegen Studiengebühren geht. Für uns gibt es keine eindeutige Verknüpfung zwischen Vollrechtsfähigkeit und Studiengebühren, gleichzeitig, und wir haben auch schon mehrmals betont, dass wir bereit sind über vieles zu diskutieren, u. a. auch über die Vollrechtsfähigkeit. Es gibt bestimmte Bedingungen, die daran geknüpft werden müssen, darüber muss man diskutieren,

bzw. auch wie in diesem Antrag gut ausgeführt worden ist, man muss sich einmal anschauen, inwieweit das UOG überhaupt ausgeschöpft worden ist, dass es evaluiert worden ist, und wie gesagt, deswegen die Zustimmung aus den Punkten UOG und Studiengebühren. Mit der Vollrechtsfähigkeit reden wir nicht gerne, aber darüber.

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Es passt vielleicht nicht 100%ig daher, aber es ist vielleicht ein Antrag, wo es am ehesten dazupasst. Die Schwierigkeit, die ich da sehe, ist dieses 100%ige Verknüpfen von dem Wort „Vollrechtsfähigkeit“ und dem Wort „Studiengebühren“, und beide haben so eine irrsinnige Bandbreite. Ich habe dem Antrag auch deswegen zugestimmt, weil ich gegen Studiengebühren bin, das Problem ist nur, es kommt da etwas auf uns zu, Vollrechtsfähigkeit ist nicht eindeutig definiert, außer man nimmt wirklich die einfachste Definition, dass man sagt, es ist dann, wenn die Universität eine eigene Rechtspersönlichkeit hat und nicht mehr nachgeordnete Stelle vom Ministerium ist. Das zweite, bei Studiengebühren ist ja das, wir müssen uns einmal überlegen, vielleicht sollte man dies in einer der nächsten Sitzungen machen, was das Wort Studiengebühren bedeuten kann. Was ist, wenn es Beiträge zur Infrastruktur genannt wird oder wenn der Professor hergeht und beispielsweise Kopien verrechnet usw.. Über dieses kommen wir genauso zu Studiengebühren, und anstatt nur immer Schlagworte zu verwenden, wäre es vielleicht ganz günstig, wenn man sich über das vielleicht einmal Gedanken macht. Ich bin auch gerne bereit, dass man mit mir darüber plaudert, nachdem ich der zuständige Referent bin. Das zweite, was ich dann noch sagen möchte, nachdem jetzt schon wieder die „Grunze“ aus dem Publikum kommt dazu, natürlich ist auch so etwas abzulehnen, auch wenn es nicht Studiengebühren heißt, sondern Beitrag zur Infrastruktur oder ähnliches. Aber so etwas wird im bildungspolitischen Bereich sehr stark diskutiert, und gegen dieses muss man auftreten als ÖH.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Wir können uns jetzt darauf einigen, dass mit dem Wort Studiengebühren – nicht Studiengebühren jetzt nicht ganz Wort wörtlich gemeint ist, sondern auch faktische Studiengebühren. o.k.

Protokollierung Irene Zavarisky (KSV)

Ich finde es sehr begrüßenswert, dieses Angebot zum Gedanken machen und ich möchte dich herzlich dazu auffordern, dass du dir darüber Gedanken machst, denn ich habe bis jetzt nicht sehr viel davon gemerkt.

Zur Berichtigung Gerhard Schweng (AG): Zeitung lesen!

Antrag Angelika Pipal (AG):

Die UV an der Uni Wien möge folgenden Antrag beschließen:

Der hohen Zahl von berufstätigen Studierenden und Studierenden mit Kind wird durch den novellierten § 7 Abs. 2 UniStG 1997 Rechnung getragen. Die UV fordert alle zuständigen Personen, also insbesondere das Lehrpersonal, auf, bei der Termingestaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen auf die besonderen Bedürfnisse der oben genannten Rücksicht zu nehmen und diese in ausreichender Anzahl am Abend anzubieten. Sie fordert weiters den Vizerektor für die Lehre und die Studiendekane auf, die terminliche Gestaltung von Lehrveranstaltungen im Sinne dieses Antrages zu überwachen und notfalls einzumahnen.

Abstimmung :

contra : 0

Enthaltungen : 0

pro : 26

Antrag angenommen

Philipp Hohensinner (AG): Die Öffnungszeiten der Institutssekretariate, der Bibliotheken u. anderer Einrichtungen der Universität sind derzeit völlig unkoordiniert. Sehr oft haben derartige Einrichtungen nur wenige Stunden am Vormittag geöffnet, manche nicht einmal täglich.

Die UV der Hochschülerschaft an der Universität Wien möge daher beschließen:

Antrag Philipp Hohensinner (AG):

Die UV der Hochschülerschaft an der Universität Wien fordert die Rektorinnen und Rektoren, Dekaninnen und Dekane, Instituts-Vorständinnen und Instituts-Vorstände auf, in ihren Bereichen für sogenannte Kernöffnungszeiten Sorge zu tragen. Dabei ist auch auf die Bedürfnisse von Studierenden, die haupt- oder nebenberuflich arbeiten, Rücksicht zu nehmen.

Die Vorsitzende der Hochschülerschaft an der Uni Wien wird aufgefordert, diese Resolution an den Rektor, sowie an die Dekanin und die Dekane der 8 Fakultäten mit der Bitte um Weiterleitung zu übermitteln.

Abstimmung :

contra : 0

Enthaltungen: 2

pro : 25

Antrag angenommen

Zur Geschäftsordnung Lukas Oberndorfer (VSStÖ): Es wird schon bei mehreren Abstimmungen die AG-Fraktion mit 13 gezählt, ich weiß nicht wie sich das ausgehen soll. Ich brauche jetzt eine Erklärung.

Angelika Obermayr (AG): Es wird bei jeder Abstimmung mitgezählt, ich würde vorschlagen, dass Du bei der nächsten Abstimmung auch mitzählst, es werden nicht Fraktionsstimmen gezählt, denn das gibt es nicht, sondern es werden pro, contra und Enthaltungen gezählt.

Antrag Christoph Mühlbacher (AG):

Die UV möge beschließen :

Die Vorsitzenden der UV mögen die Vorsitzenden der Fakultätsvertretungen über das Projekt „Neue Medien in der Lehre“ des Bundesministeriums für Wissenschaft kurz zu informieren. Die Vorsitzenden der FVen werden gebeten, in ihren Fakultäten bzw. Kollegien in Erfahrung zu bringen, ob derartige Projekte möglich sind.

Abstimmung :

contra : 0
Enthaltungen : 4
pro : 22

Antrag angenommen

Zur Geschäftsordnung Lukas Oberndorfer (VSStÖ): Bitte um eine Überprüfung der Anwesenheit aller Mandatarinnen und Mandatare

Die Vorsitzende Angelika Obermayr stellt die Anwesenheit der Mandatarinnen und Mandatare durch Aufruf fest. Es sind 27 Mandatare anwesend.

Zur Geschäftsordnung Lukas Oberndorfer (VSStÖ): Du weißt ganz genau, wie das abzulaufen hat, wenn ein Mandatar, einer Mandatarin ihre Stimme in der früh annimmt, und wie sie dann an den ständigen Ersatz zu übertragen ist, nämlich deutlich in das Mikrofon – ich übertrage meine Stimme an ständigen Ersatz.

Zweitens frage ich mich, das steht auch auf der Stimmkarte, ganz einfach jeder kann draufschreiben, darunter steht ständiger Ersatz, das ist auszufüllen, wenn ein Wechsel erfolgt.

Zweitens frage ich mich, warum Elisabeth Peham nun der ständige Ersatz für Georg Jonas war, wie Ihr das gemacht habt und wer vorher ständiger Ersatz von Georg Jonas war.

Antrag Christoph Mühlbacher (AG):

Die UV möge beschließen :

Die Vorsitzenden haben in einem Gespräch mit Rektor Winckler zu klären, ob Austauschprojekte, an denen die Uni Wien beteiligt ist, derzeit gefährdet sind.

Wenn ja, ob die Austauschprojekte durch die derzeitige politische Situation oder die budgetäre Situation Österreichs gefährdet sind.

Abstimmung :

contra : 0
Enthaltungen : 9
pro : 13

Antrag angenommen

Antrag Charis Oskandi (FLUW):

Die Vorsitzenden der UV Uni Wien werden verpflichtet, nachfolgenden Brief binnen dreier Tage (bis spätestens Samstag, den 4.3.2000) an Martin Faißt, Vorsitzender der Bundesvertretung der ÖH, sowie an Dr. Michael Schilling, Leiter des Referats I/D/4c im Wissenschaftsministerium, sowie zur freundlichen Kenntnisnahme an die Zentrale Koordinationsstelle des Tutoriumsprojektes zu schicken.

Der Brief lautet wie folgt :

Betreff : Blockade der Arbeit der Zentralen Koordination des Tutoriumsprojektes

Sehr geehrter Herr Dr. Schilling!
Werter Kollege Martin Faißt!
Liebe Gerda Kolb, Christine Erhardt und Reinhard Bachmaier!

Mit 1. 12. 99 haben Gerda Kolb, Christine Erhardt und Reinhard Bachmaier, die auf de Koordinationstreffen des Tutoriumsprojektes im Nov. 99 als neue Zentralkoordinatorinnen gewählt wurden, die Arbeit aufgenommen. Seit 1.12.99 sind sie damit auch mit Problemen konfrontiert, deren Lösung bislang nicht erreicht wurde. Konkret handelt es sich dabei um das Fehlen von infrastrukturellen Voraussetzungen für ihre Tätigkeit. So arbeitet zum Beispiel der ihnen zur Verfügung gestellte Computer mit Software-Paketen, die mit den Dateien des Computersystems der BV inkompatibel sind. So wurde der Computer bis heute nicht an das interne Netz der BV angeschlossen, weshalb es beispielsweise nicht einmal möglich ist, Ausdrucke zu erstellen, wodurch der gesamte Briefverkehr blockiert ist. So hat die Zentrale Koordination beispielsweise bis heute keinen Anschluss an das Internet, wodurch elektr. Kommunikation verunmöglicht wird.

Die UV Uni Wien vertritt die Annahme, dass es sich dabei entweder um eine bewusste Blockade der Zentralkoordination durch Mitarbeiterinnen der BV handeln muss, was daher im Bereich des Mobbing anzusiedeln wäre, oder dass es sich um den Ausdruck technischer Inkompetenz der zuständigen Mitarbeiterinnen der BV handelt, was eine Qualifizierung dieser Mitarbeiterinnen für ihre Positionen sehr fragwürdig erscheinen lässt.

Die UV Uni Wien fordert den Vorsitzenden der BV der ÖH auf, der Zentralkoordination des Tutoriumsprojektes endlich die nötigen techn. Mittel für ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Die UV Uni Wien ersucht insbesondere den zuständigen Mitarbeiter im Wissenschaftsministerium zu intervenieren u. seinen Einfluss geltend zu machen, um die notwendige Arbeit der Zentralkoordination zu gewährleisten, was ja wohl auch im Interesse der ÖH, sowie im Interesse aller Studierenden liegt.

Mit freundlichen Grüßen

Abstimmung :

contra : 14
Enthaltungen : 0
pro : 13

Antrag abgelehnt

Antrag – Charis Oskandi (FLUW):

Die Vorsitzenden der UV Uni Wien werden verpflichtet, nachfolgenden Brief binnen dreier Tage (bis spät. SA, den 4.3.2000) an Martin Faißt, Vorsitzender der BV der ÖH, sowie an Dr. Michael Schilling, Leiter des Referates I/D/4 c im Wissenschaftsministerium, sowie zur freundlichen Kenntnisnahme an die Zentrale Koordination des Tutoriumsprojektes zu schicken.

Der Brief lautet wie folgt:

betreff : Überprüfung der Vorgänge rund um die Organisation des TTL

Sehr geehrter Dr. Schilling!

Werter Kollege Martin Faißt!

Liebe Gerda Kolb, Christine Erhardt u. Reinhard Bachmaier!

Am DO, den 24.2.2000, wurden die Herren Josef Lentsch u. Andreas Piewald von der BV der ÖH GEGEN die AUSDRÜCKLICHE ABLEHNUNG der Zentralkoordination des Tutoriumsprojektes mit der Organisation des Tutoriums Trainerinnen Lehrganges (TTL), sowie mit der Durchführung des Assessment Centers zur Auswahl der Lehrgangsteilnehmerinnen, sowie der Durchführung von 4 von 6 Ausbildungsmodulen beauftragt.

Diese Auftragsvergabe scheint einerseits unter undurchsichtigen Umständen, sowie andererseits gegen jegliche Abmachung erfolgt zu sein, da

1. Die Zentralkoordination, die lt. Vereinbarungen zwischen BV, Zentralkoordination u. Wissenschaftsministerium für die Durchführung u. Organisation des TTL ALLEIN zuständig ist, bei der Entscheidung einfach übergegangen wurde;
2. der Zentralkoordination kein Bewerbungsschreiben der Herren Josef Lentsch und Andreas Piewald vorlag u. diese direkt v. Vertreterinnen der BV vorgestellt wurden, was eine eindeutige Bevorzugung gegenüber den anderen Bewerberinnen darstellt;
3. eine Voreingenommenheit von Herrn Josef Lentsch bei der Auswahl der Lehrgangsteilnehmerinnen befürchtet werden muss, da dieser bis vor wenigen Jahren Mitglied der ÖH - Fraktion „AktionsGemeinschaft“ war und auch als solches Funktionen ausübte;
4. von den Herren Josef Lentsch u. Andreas Piewald bis heute keine detaillierte Kostenaufstellung für den TTL vorgelegt wurde u. die von ihnen bisher genannten Zahlen nach Einschätzung der Zentralkoordination unrealistisch sind.

Die UV Uni Wien vertritt die Annahme, dass bei der Auswahl der Organisatorinnen des TTL weniger sachliche Gründe als vielmehr persönliche und politische Bezüge von Vertreterinnen der BV zu den Herren Lentsch u. Andreas Piewald eine gewichtige Rolle gespielt haben. Die UV Uni Wien befürchtet, dass mit dieser Beauftragung die Objektivität bei der Auswahl der Lehrgangsteilnehmerinnen nicht gewährleistet werden kann. Die UV Uni Wien verurteilt den Wortbruch der BV, die ihre Kompetenzen überschritten u. die Zentralkoordination, die alleine für die Organisation des TTL zuständig war, übergegangen hat.

Die UV Uni Wien fordert den Vorsitzenden der BV der ÖH auf, zu diesen Vorgängen Stellung zu nehmen, sowie den dringenden Verdacht der Freunderl-Wirtschaft zu entkräften.

Die UV Uni Wien ersucht insbesondere den zuständigen Mitarbeiter im Wissenschaftsministerium, zu intervenieren u. die Vergabe der Organisation u. Durchführung des TTL inkl. Assessment Center an die Herren Josef Lentsch u. Andreas Piewald auf mögliche Inkorrektheiten zu überprüfen u. gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zu ergreifen.

Abstimmung :

contra : 14

Enthaltungen : 0

pro : 13

Antrag abgelehnt

Antrag Tanja Jenni (KSV):

Die ÖH Uni Wien möge zur Teilnahme des antifaschistischen Karnevals, der als Gegenveranstaltung zum Opernball am 2. März 2000 stattfindet aufrufen. Und dies auch mit einer Presseaussendung kundtun.

Abstimmung :

contra : 14

Enthaltungen : 3

pro : 9

Antrag abgelehnt

Zusatzantrag Tanja Jenni (KSV):

Die ÖH Uni Wien beschließt, dem Aktionskomitee gegen Schwarz-Blau, Rassismus und Sozialabbau ATS 10.000.—zukommen zu lassen.

Nicht zur Abstimmung gebracht – Hauptantrag abgelehnt

Zusatzantrag Tanja Jenni (KSV):

Die Vorsitzende Angelika Obermayr hat, um ihre Unterstützung zu untermauern, dort verkleidet als „Jörglbär“ zu erscheinen.

Nicht zur Abstimmung gebracht – Hauptantrag abgelehnt

Antrag Lukas Oberndorfer (VSStÖ):

bezüglich Einladung einer ordentlichen Sitzung

Der Vorsitz hat die nächste ordentliche Sitzung am Dienstag, den 28.3.2000 einzuladen und an diesem abzuhalten.

Nicht zur Abstimmung gebracht – GO-widrig

Zur Geschäftsordnung Lukas Oberndorfer (VSStÖ):

Du bist von dem Gremium gewählt, und deswegen hast du auch Beschlüsse vom Gremium ernst zu nehmen, wenn das Gremium beschließt, dass es an einem gewissen Tag eine Sitzung machen muss, dann musst du dich auch daran halten, und ich möchte konkret die Stelle wissen, wo du herausliest, dass dies nicht der Fall ist, und das die Vorsitzende entscheidet, wann sie eine Sitzung einlädt, wenn ihr vom Gremium etwas anderes gewiesen wird.

Angelika Obermayr (AG): Zur gültigen GO § 4 Abs. 1, lese ich heraus u. lesen auch alle anderen heraus.

TOP 8 – Bericht der Referentinnen und Referenten

Bericht Gerhard Schweng - BIPOL-Referent – siehe Beilage

Bericht Heide Haslinger - Referentin für Internationale Angelegenheiten – siehe Beilage

Bericht Luise Ziaja – Referentin für Kulturelle Betreuung - siehe Beilage

Bericht Elisabeth Peham – Referentin für Frauenfragen – siehe Beilage

Bericht Kata Mazalin – Referentin für Ausländische Studierende – siehe Beilage

Bericht Reinhard Ullrich – Referent f. HomoBiTranssexuelle Angelegenheiten – siehe Beilage

Bericht Flora Hülsner – Referentin für Behinderte- u. Chronisch Kranke Studierende – siehe Beilage

Bericht Mathias Mühlhofer – Referent für Finanz- u. Vermögensangelegenheiten – siehe Beilage

Antrag Sigrid Nitsch (VSSStÖ): Rederecht für Katharina Ferro

contra : 0

Enthaltungen : 0

pro : 23

Antrag angenommen

Katharina Ferro: Anfrage an Mathias, betr. GRUWI - Projekte. Seit 1. 7. 1999 wurde so gut wie kein einziges Projekt abgerechnet nicht von unserer Seite, sondern was ausbezahlt wurde, ob da die Leute privat alles vorfinanziert haben stürzt das die teilweise in ein ziemliches finanzielles Chaos und es wäre nett, wenn diese Altlasten einmal aufgearbeitet werden würden. Danke

Mathias Mühlhofer (AG): Dazu muss ich sagen bzw. mein Buchhaltungsteam in Schutz nehmen die das machen oder eben nicht im gehörigen Maße gemacht haben, das gebe ich schon zu, das erstens einmal in den ersten Juliwochen einmal Unsummen von Projekten ganz konkret drei Schachteln angekommen sind. Dass wir zweitens hier eine Offensive Richtung Bilanzen gemacht haben und drittens wir ganz hart daran sind, ohne mich darauf festzunageln, traue ich mir zu sagen, über die Hälfte der Projekte ist bereits abgewickelt, ich gebe trotzdem zu, dass es zu lange ist und dass auch die anderen schleunigst abgewickelt gehören. Ich werde noch einmal darauf hinwirken, dass dies jetzt schnell geht. Ich weiß auch, dass es auch arme Leute gibt, und arm meine ich jetzt nicht finanziell, sondern einfach weil sie so lange warten, die auch regelmäßig bei uns anrufen. Ich werde schauen, ob wir hier nicht noch eine Form von Turbo einsetzen können, vielleicht eine Woche uns nur auf das zu konzentrieren, dass man dies einmal abgehakt haben. Als konstruktive Kritik also gerne entgegengenommen.

TOP 9 – Bericht der Vorsitzenden der Fakultätsvertretungen

Bericht FV Rechtswissenschaften – von Angelika Pipal vorgetragen

Bericht FV SOWI– von Mathias Mühlhofer vorgetragen

Bericht FV Formal- u. Naturwissenschaften – Bettina Baminger

Bericht FV Katholische Theologie, Christian Urfahrer, nicht mehr anwesend – wird Bericht schriftlich nachreichen.

Bericht FV Evang. Theologie – Thomas Stark, nicht mehr anwesend
Bericht FV Medizin – Manfred Lee, nicht mehr anwesend
Bericht FV GEWI – Olivia Steiner, nicht mehr anwesend
Bericht FV GRUWI – Sieglinde Steiner, nicht mehr anwesend, von Katharina Ferro
vorgetragen

TOP 10 – Bericht der Ausschussvorsitzenden

Bericht Christoph Mühlbacher (AG), Vorsitzender des Dringlichkeitsausschusses
Bericht Regina Gschwandtner (AG), Vorsitzende des Finanzausschusses, zur Zeit
nicht mehr anwesend – Bericht deshalb von Brenda Annerl vorgetragen.

TOP 11 – Allfälliges

Protokollierung Sabine Schmid (GRAS): Ich möchte den TOP 11 dazu nutzen, zu
Protokoll zu geben, dass ich nicht einverstanden bin, wie du die Sitzung heute
geleitet hast. Es steht z.B. im § 11, Punkt 1 u.a., die UV ist vom Vorsitzenden mind. 2
x im Semester zu einer ordentlichen Sitzung einzuberufen. Es steht nicht in diesen
§en, dass du dir diesen Termin von dieser Sitzung aussuchen darfst, es ist durchaus
gerechtfertigt, dass die UV mittels eines Beschlusses oder eines Antrages oder wie
auch immer, einen Termin festlegt, für die nächste Sitzung, und weiters steht im § 7,
Punkt 3 c, die Vorsitzende darf im Zweifel Anträge qualifizieren, sonst weiter aber
auch nichts. Und Qualifikation bezieht sich dabei auf Punkt 1, also du darfst sagen
ob das ein Hauptantrag oder ein Nebenantrag oder ein Zusatzantrag oder sonst was
ist, aber du kannst nicht sagen, dass der Antrag GO - widrig ist und du ihn deshalb
nicht zur Abstimmung bringst.

Sag mir bitte wo in der GO drinnen steht, dass Du einen Antrag einfach als GO -
widrig bezeichnen kannst und ihn daher nicht zur Abstimmung bringen kannst, es
steht drinnen, der Antrag muss immer zur Abstimmung gebracht werden. Danke

Zur Berichtigung Gerhard Schweng (AG): Das kann nicht sein. Es gibt immer
Gesetze, an die man sich halten, es gibt immer GO, an die man sich halten muss.
Und ich kann wahrscheinlich für die nächste Sitzung einige Anträge formulieren, die
man natürlich dann abstimmen kann oder auch nicht, nach eurer Interpretation, aber
die nicht abstimmbare sind, weil sie gesetzeswidrig sind.

Die Vorsitzende Angelika Obermayr wünscht allen schöne Semesterferien und
schließt die 1. Außerordentliche Sitzung am 1. März 2000 um 19.15 Uhr.